



Der Markt ist bei Studenten und Mitarbeitern der ETH beliebt. Foto: pm.

Markt-Feeling an der ETH

Am 2., 9., 16. und 23. Oktober findet auf dem Campus der ETH Höggerberg ein Markt statt. Gäste sind willkommen.

Pia Meier

Noch ist es relativ ruhig um die Marktstände. Doch die Marktfahrer – unter ihnen East2West mit asiatischen Gerichten, Franksy's Gastro-bil mit Pizza, Alumni Quattro Lounge mit Ciabatta Royal, Fruitpassion mit exotischen Früchten und die Wipkinger Delikatessen-Metzgerei mit Grill-

laden – machen sich für den Ansturm bereit. Zahlreiche Studenten und Mitarbeiter der Hochschule verfolgen sich trotz durchgezogener Witterung auf der Piazza. Auch Glace wird gerne genossen. «Wir freuen uns, wenn Gäste an unseren Markt kommen», hält Karin Emmenegger von der ETH fest. Um lange Schlangen zu vermeiden, ist es empfohlen, vor 12 Uhr oder nach 13 Uhr vor Ort zu sein. Der Markt dauert jeweils von 11 bis 15 Uhr.

Weiter informieren Mitglieder von «Seed City», dem Garten auf dem Höggerberg, und Mitglieder des Vereins Pilzkunde Zürich über ihre Anliegen.

«Ich schnitze gerne Äpfel»

Beim Apfelfest im Garten des Quartierhauses Kreis 6 kosteten viele Familien mit kleineren Kindern. Dazwischen konnten diese Geschichten hören oder spielen.

Pia Meier

Der Vater bediente die handliche Presse mit Leichtigkeit. Der kleine Sohn wollte es auch versuchen. Doch die Presse bewegte sich nicht. Erst als ein paar Kinder es gemeinsam versuchten, drehte sie sich. Zwei Kinder schnitzten mit ihrer Mutter an einem Tisch im Garten eifrig die gewaschenen Äpfel. Dass andere Kinder herumtollten oder im Zeit-Geschichten hörten, störte die beiden nicht. «Ich schnitze gerne Äpfel», wurde betont.

Die meisten Äpfel hatte Grün Stadt Zürich dem Quartierhaus Kreis 6 geliefert, wie Marianne Scheidegger vom Vorstand des Quartiervereins Unterstrass erläuterte. «Wir hatten dieses Jahr nur wenige eigene Äpfel von den Bäumen beim Quartierhaus, das heisst nur knapp ein Harass.» Insgesamt wurden ungefähr 60 Kilogramm Äpfel verarbeitet. Die verschiedenen Sorten der geernteten Äpfel waren von Grün Stadt Zürich bezeichnet worden: Reanda, Topaz, Jo-



Mosten bereitet Erwachsenen und Kindern gleichermaßen Freude.

nagold, Spartan, Heimenhofer und Boskoop. Der gepresste Most wurde von den Kindern gleich getrunken oder vor Ort verkauft. «Einige Teilnehmer nehmen noch Most mit nach Hause. Grundsätzlich bleibt nach dem Apfelfest nichts mehr übrig», lachte Scheidegger.

Das Apfelfest beim Quartierhaus Kreis 6 findet erst seit wenigen Jahren statt. Es hat einige Familien, die sich jedes Jahr beteiligen. «Der Anlass eignet sich besonders gut für Kinder, denn sie können je nach Alter Äpfel waschen, schnitzen oder pressen», hält Scheidegger fest.



Kinder in Aktion. Foto: pm.



Die Catbrook Singers mit ihrer «Time Machine». Foto: zvg.

«Time Machine»-Premiere der Catbrook Singers

«Let's do the Time Warp» hiess es kürzlich bei der Premiere von «Time Machine», dem neuen Programm der Catbrook Singers aus Seebach.

Mit gepackten Reisetaschen betritt der Chor zu den Klängen von «1492 – Conquest of Paradise» den Raum, in Schach kommen soeben von einem Besuch bei Christoph Kolumbus, wie die «Reiseleiterin» des Abends, Isabella Ladner, erklärt. Auf der Bühne steht glänzend und blinkend eine aus unzähligen Bauteilen aufwendig konstruierte Zeitmaschine. In ihr reisen die 25 Sängerinnen und Sänger zu bekannten Persönlichkeiten und historischen Ereignissen. Bei jedem Zeitsprung ertönt unter tatkräftiger Mitwirkung des Publikums der «Time Warp»-Jingle, und Chor und Zuschauer treffen auf Napoleon oder Dschingis Khan, besuchen Mozart in Wien, schauen sich das Feuer im Casino von Montreux im Jahr 1971 an oder treffen die Beatles im Hamburg der 1960er Jahre. Die wohlkannnten, rotkarrierten Reisetaschen enthalten originelle Accessoires, die der Chor immer wieder wechselt und die auf die einzelnen Lieder abgestimmt

sind. Schwungvoll und stimmgewaltig präsentieren die Catbrook Singers Songs wie «Waterloo», «Smoke on the Water», «Rock me Amadeus» oder «Meet the Flintstones» und reisen ihr Publikum vom ersten Moment an mit. Auch die etwas ruhigeren Töne, wie etwa beim Titanic-Song «My Heart will go on», kommen gut an. Solisten und Musiker stammen aus den Reihen des Chors, man merkt dem gelungenen Vortrag an, dass hier ein eingespigtes Team auf der Bühne steht.

Für die abwechslungsreichen und professionellen Arrangements zeichnet Chorleiter Thomas Hunziker verantwortlich. Das Publikum im vollbesetzten Saal St. Katharina belohnte den rundum gelungenen Auftritt mit begeistertem Applaus und Standing Ovationen. Die Catbrook Singers bedankten sich dafür faltenhoch und mit einem Schweizer Medley und liessen es sich nicht nehmen, zum Abschluss noch einmal die verspielten Sonnenbrillen aufzusetzen um sich mit dem einzigartigen «Major Tom – völlig losgelöst» zu verabschieden. (e.)

Nächste Konzerttermine: 4. Oktober im Zentrum Karl der Grosse und 9. November in der Labor Bar Zürich. Weitere Informationen unter www.catbrook-singers.ch.

Petition gegen «Fussgängerfriedhof» Rigiplatz

Letzte Woche hat die Grüne Kreispartei 6/10 Stadtrat Filippo Leutenegger die «Petition für mehr Grün auf dem Rigiplatz» mit 509 Unterschriften überreicht. Diese Unterschriften sind innert kurzer Zeit aus dem Quartier zusammengelassen.

Rund um den Rigiplatz ist in den letzten Jahren viel Positives passiert mit neuen Läden und der gelungenen Rettung des Alten Löwen. Genauso wichtig ist der Quartierbevölkerung aber die einladende Gestaltung des Aussenraums.

«Ein grosszügiger Freiraum für Oberstrass», mit diesen Worten hat der Zürcher Stadtrat am 14. Juni 2003 den neu gestalteten Rigiplatz der Quartierbevölkerung übergeben. Der Platz sollte ein Ort der Begegnung und des Verweilens werden. Leider hat die alte Gestaltung daraus einen reinen Durchgangsort gemacht. Dass der Rigiplatz heute mehr einem Fussgängerfriedhof gleicht als einem attraktiven Quartierzentrum, weiss dank Giacomo/Müller die halbe Na-



Peter Schneider und Monika Grieder von der Grünen Kreispartei 6/10 bei der Übergabe der Petition an Stadtrat Filippo Leutenegger. Foto: zvg.

tion (Sendung vom 29. Sept. 2013). Die Grüne Petition fordert endlich eine geeignete Begrünung des Rigiplatzes. Das wichtigste Zentrum in Oberstrass muss sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen. Darin sind eine gute Platzgestaltung und -begrünung wesentlich. Gegen den starken Lärm und die direkte Abgasbelastung kann eine Hecke eine deutliche Verbesserung bringen. Der Kiesplatz soll mit niederen, trittfesten

und trockenheitsverträglichen Pflanzen begrünt werden, welche auch eine rege Benutzung des Platzes gut vertragen. Und Holzbanker können dazu beitragen, dass der Platz sommers wie winters wieder zum Treffpunkt für die Quartierbevölkerung wird.

Filippo Leutenegger zeigt grosse Sympathie für das Anliegen und verspricht, nächsten zu einem runden Tisch einzuladen. (zn.)

Schliessung PBZ Seebach: 700 Unterschriften

Die Postalzoo Bibliothek Zürich hat Ende August angekündigt, dass der PBZ-Standort Seebach am 5. Februar 2015 geschlossen werden soll. Die PBZ gibt als Grund die weitere Optimierung des Bibliotheknetzes und die wirtschaftliche Situation an. Mit einer Petition an den Stadtrat wehrt sich die Seebacher Bevölkerung gegen diesen Entscheid. Nach nur fünf Tagen haben schon über 700 Personen die Petition online oder auf Papier unterschrieben. Seebach ist ein Quartier mit überdurchschnittlichem Kinderanteil (12 Prozent) in der Stadt Zürich, unterdurchschnittlichem sozialen

Status und einem überdurchschnittlichen Ausländeranteil (2013: 37,2 Prozent gegenüber 31,6 Prozent in der Stadt Zürich). Für Kinder und Familien ist der Vorschlag, anstelle des Standorts Seebach den Standort Ostsee zu besuchen, nur wenig praktikabel. Der Stadtrat beantragte am 27. August dem Gemeinderat, der Postalzoo Bibliothek Zürich für die Jahre 2015 bis 2017 einen jährlichen Betriebsbeitrag von 9,4 Millionen zuzusprechen. Der Entscheid des Gemeinderats ist noch hängig.

In den letzten Jahren war der Masterplan der PBZ immer wieder Thema in den Medien und im Ge-

meinderat. Die Schliessung des Standorts Heuried hat 2007 zu einem grossen Widerstand in der Bevölkerung geführt. Daraufhin erhöhte der Gemeinderat im Jahr 2008 den jährlichen Betriebsbeitrag für die PBZ von Fr. 7,6 Mio. auf Fr. 9,4 Mio. unter der Bedingung, dass die kleineren Quartierbibliotheken weitergeführt werden sollen. Im 2013 wurde der PBZ-Standort Buchegg geschlossen. Die Lage für den Standort Wipkingen soll nach der Eröffnung eines grösseren Standorts in Schützenareal neu beurteilt werden. Für die Standorte Höngg und Affoltern werden neue, grössere Standorte gesucht. (pd.)